

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Freitag den 28. Dezember 1855.

Nr. 605.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 27. Dezbr. Es ist eine Broschüre erschienen, die den Titel führt: *Nothwendigkeit eines Kongresses, um Europa den Frieden zu geben.*

Paris, 27. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. In Folge einer erschienenen Broschüre, welche die Nothwendigkeit eines Kongresses zur Herstellung des europäischen Friedens bespricht, eröffnete die Börse in günstiger Stimmung. Die 3pSt. Rente, welche Anfangs zu 65 gehandelt wurde, hob sich auf 65, 05, wiewohl durch einige Verkäufe auf 64, 85 und schloß zu diesem Course weniger lebhaft, jedoch in fester Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren 88 1/2 gemeldet. — **Schluß-Course:** 3pSt. Rente 64, 85. 4 1/2pSt. Rente 91, 75. 3pSt. Spanier 35. 1pSt. Spanier 21 1/2. Silber-Anleihe 83. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 736. — Credit-Mobilier-Aktien 1372.

London, 27. Dezember, Nachmitt. 1 Uhr. Consols 88 1/2.

Wien, 27. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Börse flau, Wechsel billiger. — **Schluß-Course:** Silber-Anleihe 81. 5pSt. Metallique 74 1/2. 4 1/2pSt. Metallique 65 1/2. Bank-Aktien 906. Nordbahn 211 1/2. 1839er Loose 123 1/2. 1854er Loose 96. National-Anleihen 77 1/2. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien —. Certifikate 89. Credit-Aktien —. London 10, 41. Augsburg 109 1/2. Hamburg 80. Paris 127 1/2. Gold 13 1/2. Silber 11.

Frankfurt a. M., 27. Dezemb., Nachmittags 2 Uhr. Börse fest; im Allgemeinen lebhaftere Umsätze; die Ultimo-Regulierung hat begonnen. — **Schluß-Course:**

Neueste preussische Anl. 108. Preussische Kassenscheine 105 1/2. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Rod. 56 1/2. Ludwigs-hafen-Werke 161. Frankfurt-Hanau 80. Berliner Wechsel 104 1/2. Hamburger Wechsel 88 1/2. London Wechsel 118. Paris Wechsel 93 1/2. Amsterdamer Wechsel 99 1/2. Wiener Wechsel 108 1/2. Frankfurter Bank-Antheile 119 1/2. Darmstädter Bank-Akt. 282 1/2. 3pSt. Spanier 34 1/2. 1pSt. Spanier 20 1/2. Kurheffische Loose 36 1/2. Badische Loose 45 1/2. 5pSt. Metallique 66 1/2. 4 1/2pSt. Metallique 58 1/2. 1854er Loose 87. Oesterreich. National-Anleihen 70 1/2. Oesterreich. Französl. Staats-Eisenbahn-Aktien (2. Einzahlung) 213 1/2. Oesterreichische Bank-Antheile 978.

Amsterdam, 27. Dezember, Nachm. 4 Uhr. Stille Börse. — **Schluß-Course:**

5pSt. Oesterreichische National-Anleihe 67 1/2. 5pSt. Metallique Lit. B. 73 1/2. 5pSt. Metallique 64 1/2. 2 1/2pSt. Metallique 32 1/2. 1pSt. Spanier 21 1/2. 3pSt. Span. 34 1/2. 5pSt. Stieglitz 79 1/2. 5pSt. Stieglitz de 1855 —. 4pSt. Polen —. Mexikaner —. Londoner Wechsel, kurz 11, 77 1/2. Wiener Wechsel 31 1/2. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2. Petersb. Wechsel 1, 69. Holländische Integrale 62 1/2.

Hamburg, 27. Dezember, Nachmitt. 2 1/2 Uhr. Stimmung animirt; Umsätze gering, da Abgeber fehlen. — **Schluß-Course:**

Preussische 4 1/2pSt. Staats-Anl. 100 Br. Preuss. Loose 107. Oesterreichische Loose 102 1/2. 3pSt. Spanier 32 1/2. 1pSt. Spanier 20 1/2. Englisch-russische 5pSt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 112 1/2. Köln-Mindener 167. Mecklenburger 50. Magdeburger-Wittenberge 39. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 1/2. Köln-Minden 3. Priorität 89 Br. Diskonto 6 pSt.

Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen billiger zu kaufen, 118—119 Pfd. Danemark 135 bez. Del flauer, pro Dezember 34, pro Mai 34 1/2, pro Oktober 31 1/2. Raffee stille.

Telegraphische Nachricht.

Der General-Adjutant Fürst Gortschakoff berichtet unter dem 8. Dez.: „Am 4. d. M. haben zwei Sotnien tschernomorscher Kosaken bei Kertsch eine starke Eskadron der englisch-türkischen Kavallerie des General Bivian gesprengt, wobei ein englischer Eskadrons-Chef und 47 Unteroffiziere gefangen genommen wurden. — Uebrigens steht auf der Halbinsel Krim Alles gut.“ (Russ. Ino.)

Preußen.

Berlin, 27. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, nachgeordneten königlich bayerischen Offizieren Orden zu verleihen, und zwar: den rothen Adlerorden zweiter Klasse: dem Kommandirenden der Truppen in der Pfalz, General-Major Krazeisen, den rothen Adlerorden dritter Klasse: dem Major Henkel im 6. Infanterie-Regiment (König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen), den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Hauptmann Dertel, dem Ober-Lieutenant Warnberg und dem Unter-Lieutenant und Bataillons-Adjutanten Michell desselben Regiments. — Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem im Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter beschäftigten Dr. Ludwig Hahn den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen; die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffenen Wahlen des Professors Dr. Kummer und des Privatdozenten Dr. Borchardt hieselbst zu ordentlichen Mitgliedern, so wie des Professors Lemmink in Leyden, Direktors des dortigen Reichs-Museums der Naturgeschichte, zum Ehrenmitgliede der Akademie zu bestätigen; dem bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellten Lieutenant a. D. v. Treßlow, den Charakter als Legationsrath zu verleihen; den bisherigen Kreisrichter Wölflhausen in Cölin zum Kreisgerichtsrath; so wie den seitherigen Landraths-Amts-Verweser Rittergutsbesitzer Friedrich Wilhelm Eugen v. Selchow auf Ponienburg zum Landrath des Kreises Ratibor im Regierungsbezirk Oppeln zu ernennen; dem im Ministerium des Innern angestellten Geheimen Kanzlei-Direktor Mägke den Charakter als Kanzleirath beizulegen; und die Wahl des Direktors der Dorotheenstädtischen Realschule zu Berlin, Professor Adolph Ferdinand Kreh, zum Direktor der neuen Friedrich-Wilhelmschule höheren Lehranstalt daselbst zu bestätigen. — Die Berufung des ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Krotoschin, Dr. Hermann Höfig, zum Kollaborator am Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau ist genehmigt; und die Lehrer Mähren, Stuhlfreyer und Gravenkamp bei dem katholischen Schullehrer-Seminar zu Langenhorn definitiv angestellt worden.

Berlin, 26. Dezember. Als hier vielfach verbreitetes Gerücht, das im Falle seiner Bewahrheitung in Verbindung mit einer Menge anderweitiger Umstände eine gewisse Wichtigkeit beanspruchen dürfte, erwähnen wir der Nachricht, daß Graf Münler nicht wieder als preussischer Militär-Bevollmächtigter nach Petersburg zurückkehren, sondern in dieser Stellung durch den Major v. Bergh vom Garde-Reserve-Regiment werde ersetzt werden. — Einer in englischen Blättern verbreiteten Nachricht, daß eine energische Note der französischen Regierung

nach Berlin gegangen sei, welche mit einer Blockade der preussischen Ostseehäfen droht, wenn die Ausfuhr von Kriegsbedarf nach Rußland nicht eingestellt wird, — glauben wir widersprechen zu dürfen. Wahrscheinlich hat eine Reklamation unserer Regierung wegen verschiedener Maßregeln gegen preussische Schiffe eine Antwort veranlaßt, welcher jenes Gerücht sein Entstehen verdankt. — Von der österreichischen Regierung werden verschiedene Fragen auf der bevorstehenden Wiener Zollkonferenz in Anregung gebracht werden, die deutlich wahrnehmen lassen, daß dieselbe den Plan, die gegenwärtigen Vertragsbeziehungen zum Zollverein bis zu einer vollständigen Zolleinigung zu erweitern, unablässig als Ziel im Auge behält.

27. Dez. Das Gerücht bezeichnet hier vielfach den Grafen v. Arnim-Boggenburg als den künftigen Präsidenten des Herrenhauses; von anderen Seiten hört man bezweifeln, daß Graf Arnim diese Funktion annehmen werde. Biersch nennt man den Grafen Rittberg, den früheren verdienstvollen Leiter der Verhandlungen dieses Hauses, als zur Wiederübernahme dieser Stellung berufen. Endlich hört man den Fürsten von Hohenlohe-Ingelfingen und den Fürsten Reuß-Köstritz unter den Kandidaten für die Präsidentsur nennen. — Eine der bemerkenswerthesten Rückwirkungen des neuen Gesetzes über die ländliche Polizeiverwaltung ist die, daß auch Städte, nämlich die ehemals sogenannten Mediastädte, einer gutsherrlichen Polizei-Obrigkeit unterworfen werden. Viele dieser Städte haben allerdings noch im Wesentlichen den Charakter ackerbautreibender Gemeinden, in sehr vielen hat indessen der Gewerbebetrieb, zum Theil durch die Errichtung industrieller Anstalten und Fabriken, einen bedeutenden Aufschwung genommen, der mit dem Prinzip der Rechtscontinuität, welches die Unterordnung der betreffenden Drischften unter einen Gutsherrn erheischt, nicht wohl harmonirt. — Mittels Verfügun vom 14. Dezember hat die königliche Regierung zu Marienwerder, um für die Zukunft eine Abhilfe gegen den den Landwirthen durch die Rinderpest erwachsenden Nachtheil zu schaffen, die Gründung einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherungsgesellschaft genehmigt. — Der „Trierischen Zeitung“ geht „aus zuverlässiger Quelle und von zwei verschiedenen Seiten“ die Nachricht zu, daß der König auf den Vortrag des General-Lieutenants v. Wedell und des Handelsministers v. D. Heydt beschloß habe, die Eisenbahn von der luxemburger Gränze über Trier nach Saarbrücken auf Staatskosten auszuführen, und den desfallsigen Gesetzentwurf in den ersten Tagen des Januar den versammelten Häusern der Herren und der Abgeordneten vorzulegen. (B. B. Z.)

Aus Berlin, vom 23. Dezember, wird dem „Morning Chronicle“ telegraphirt: „Die letzten Nachrichten aus Petersburg lauten nicht günstig für einen friedlichen Ausgang der Unterhandlungen. Man hofft, daß die von Herrn v. Fonton im Namen der deutschen Höfe gemachten Vorstellungen die gegenwärtigen Ansichten des russischen Kabinetts modifiziren werden. Man glaubt, daß der Vertrag mit Schweden nicht veröffentlicht worden wäre, wenn man stark auf den Erfolg der Sendung des Grafen Esterhazy gerechnet hätte. Diese Veröffentlichung wird Rußland nur erbittern. Man schreibt aus Wien, daß ein Theil des sardinischen Contingents zu dem französischen Heere stoßen soll, welches sich im nächsten Frühling nach der Ostsee begibt. Man fügt hinzu, daß Haupt-Corps des britischen Heeres solle Omer Pascha in Georgien gegen die Russen unterstützen.“

H. Gostyn, 22. Dezbr. [Statistisches. — Stadtverordneten-Wahl. — Verschiedenes.] Da hieselbst seit mehreren Jahren keine bedeutenden Bauten ausgeführt, sondern etwa abgetragene oder abgebrannte Privatgebäude durch neue ersetzt oder ein Anbau errichtet wurde, so find auch in dieser Hinsicht bei der diesjährigen Aufstellung der statistischen Tabellen keine erheblichen Veränderungen vorgekommen und ist der Bestand aller vorhandenen Gebäude demnach folgender: 2 Bethäuser, d. i. eine katholische Pfarrkirche und eine Synagoge, ein Schulhaus, 2 Kranken- und Armenverpflegungshäuser und 1 Waisenhaus, 2 Häuser der Polizeiverwaltung und der Gerichtsbarkeit und 262 Privatwohnhäuser. Dessenungeachtet u. Privatmagazine, Fabrikgebäude und Mühlen besitzt die Stadt 41, Ställe, Scheunen und Schoppen 263. In sämtlichen Wohnhäusern wohnen im Ganzen jetzt 2797 Seelen, wogegen bei der letzten Volkszählung nur 2750 vorhanden waren, so daß seitdem eine Vermehrung von 47 Seelen stattgehabt hat. Diese ist theils durch Neuzugewanderte, theils durch Mehrgeburten entstanden, und dürfte nun der Ausfall, verursacht durch die Cholera im Jahre 1849, ziemlich ausgeglichen sein. In der Ehe leben 415 Männer und 413 Weiber. *) Nach dem Glaubensbekenntnisse zerfallen sämtliche Einwohner in 345 Evangelische, 2156 Katholiken, 295 Juden und 1 Grieche. Taubstumm sind 2 über 15 Jahre und 3 darunter vorhanden, von denen jedoch keiner taub geboren worden ist, sondern sämtliche haben erst in Folge schwerer Krankheiten und zwar noch vor dem öten Jahre das Gehör und somit auch die Sprache verloren. Der Sprache nach hatten wir hier 180 rein Deutsche, 1704 reine Polen und 913 Litauern. — Für die aus dem Stadtverordneten-Kollegium ausgeschiedenen 2 ältesten Mitglieder, M. Niestrawski und Grodzki wurde der erstere wieder und für den letzteren der Kandidat Wrzesniewski, der schon vor der Einführung der neuen Städteordnung viele Jahre Stadtrath gewesen, als Stadtverordneter gewählt. — Am gestrigen Markte waren die Getreidepreise, wahrscheinlich weil zu den Feiertagen Jeder des Geldes bedürftig ist und viel Getreide angebracht wurde, etwas heruntergegangen. Der Saß Weizen galt 10 bis 11 Thlr., Roggen 8 Thlr., Gerste 6, und Hafer gegen 3 Thlr. Das Quart Butter wurde mit 14 bis 15 Sgr. bezahlt. — Die Kälte wird immer grimmiger — wir haben bereits 20° R. — das Holz und die Lebensmittel theurer und die Noth unter dem Proletariat naht ihrem Kulminationspunkte. Die Schulen waren in Folge dessen schon sehr gelichtet, denn die sehr dürftig gekleideten Kinder fürchten mit Recht, unterwegs zu erfrieren, und die Eltern finden es nicht zu lästig, in einem geheizten Gefängniß-Schulstraß zu sitzen. Unsere Schulbehörde wendet alle zu Gebote stehenden Mittel an, einen regelmäßigen Schulbesuch zu erstreben, und hat bereits über die Anstellung eines Schuldieners, der die säumigen Kinder zur Schule fähren soll, berathen, scheint aber nicht über die Schwierigkeiten hinweg zu können, die sich ihr vornehmlich durch die Armuth des Volkes auch bei dieser Maßregel thatsächlich widersetzen. Namentlich mangelt es an dem nöthigen Fonds als Gehalt für einen solchen Schuldiener, und an die Einziehung von Gebühren für jedes abgeholt Kind, läßt sich bei der herrschenden Noth vollends nicht denken. Damit die Klassenzimmer entsprechend geheizt werden, ist von der betreffenden Behörde eine zeitweise Revision angeordnet und die Wärme der Klassenlokale sogar gemessen worden, wobei 6 bis 8 Grad Wärme als genügend befunden

*) Sollte in Gostyn — Vielmannerei herrschen?

worden sind. Auch wurde nicht übersehen, daß bei der Kälte und der Armuth der Erfolg des Unterrichts bei so mangelhaftem Schulbesuch mit dem Kostenaufwande durch das verbrannte Holz in kein entsprechendes Verhältniß zu bringen sei. — Dem ältesten Schützenbruder Joseph Gazyński, welcher dieser Tage mit Tode abgegangen ist, wurde durch die nunmehr vollständig fauber uniformirte Schützengilde unter Gewehr der letzte Liebesdienst bei seinem Begräbniß erwiesen, was hier das erstmal vorgekommen und daher von der Einwohnerschaft hoch aufgenommen worden ist. — Neulich erschien hier im Mönchsleide — ähnlich dem Reformatenhüt — ein Mann, trat beim Brauer Kiegnier ein und sprach dort auch spirituellen Getränken so zu, daß überhaupt sein Benehmen jeder geistlichen Würde widersprach und die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich zog. Durch eine Schrift, datirt Wloslawek in Polen, wollte dieser angebliche Mönch sich wohl als unverdächtig legitimiren und nahm, als dies als unzureichend erachtet wurde, seine Zuflucht zu den hiesigen Geistlichen, die ihn als Confrater und resp. unverdächtig rekonosziren sollten. Aber weder die hiesigen noch die Klostergeistlichen konnten dies, und wurde daher der Ueberläufer in ein Polizeiarrestlokal gebracht, woraus es ihm jedoch gelang, zu entweichen. — Während allseits über Diebereien geklagt wird, haben wir hier in dieser Hinsicht diesmal gemächliche Ruhe, und diese sowohl unserer unermühten Polizei, als vorzugsweise dem sehr thätigen Untersuchungsrichter, Obergerichtsassessor Ben. Wolff, zu verdanken. Namentlich hat sich der letztere bedeutende Mühe gegeben, die Hauptmatadore der Diebesbande durch mühevollen Lokaluntersuchungen ihrer berüchtigten Thaten zu überführen und auf 8 bis 12 Jahre sicher zu bringen, und haben wir in Folge dessen schon seit einem Jahre keinen erheblichen Diebstahl zu beklagen gehabt.

C. Aus Westpreußen, 22. Dez. Ueber die Sperrung der Grenze in Folge der Minderpest werden viele Klagen gehört. Man beschwert sich vielfach, daß die Sperrung strenger gehandhabt wird, als es das Gesetz vom 27. März 1836 vorschreibt und hierdurch der Geschäftsverkehr ohne Noth erschwert wird. So ist z. B. bei Gollub die Grenze ganz gesperrt, obgleich in dem angrenzenden polnischen Distrikt Lipno die Seuche sich nur schwach und an wenigen Stellen gezeigt hat. In Thorn sollten am 19ten Kaufmannsgüter transito nach der Grenze expedirt werden, wo sie abgeholt werden sollten, allein das Hauptsteueramt verweigerte die Verabfolgung auf dem Pachtwege. — In Plesna, dem preussischen Grenzorte, auf der Straße nach den Städten Polens auf dem linken Weichsel-Ufer und nach Warschau, hat die Regierung eine Quarantäne-Anstalt und eine Postrelais-Station eingerichtet. Postwagen und Postpferde dürfen die Grenze nicht überschreiten; die Postgüter werden umgeladen und eben so wie die Passagiere desinficirt. — In Graudenz war gestern das Gerücht verbreitet, daß die Minderpest in Bursinow ausgebrochen sei. Die Behörde eilte sogleich zur Untersuchung, und es hat sich die Grundlosigkeit des Gerüchts herausgestellt. — Den Behörden ist von Erkrankungsfällen unter mehreren Bewohnern der schwebenburger Niederung Anzeige gemacht worden. Die Ermittlungen, die angestellt wurden, haben ergeben, daß die Leute in Folge des Genusses von Gerstenbrot erkrankt sind. Die Bauern, von welchen die vermahlene und zu Brodt verwandte Gerste gekauft war, hatten die Gerste nicht gereinigt. Es befand sich Unkrautsamen darunter, und unter diesem wahrscheinlich auch Saamen schädlicher Pflanz.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 26. Dez. Soeben zwischen 9 und 10 Uhr ist eine telegraphische Depesche aus Hanau hier eingetroffen, daß in dem dortigen Postgebäude ein fürchterlicher Brand ausgebrochen ist, weshalb unsere Landsbrüder sogleich dorthin abgegangen sind. (Frkf. Pst.)

Karlsruhe, 24. Dezember. Das großherzoglich badische Regierungsblatt vom heutigen enthält eine landesherrliche Verordnung, die Beschränkung des Umlaufs von fremdem Papiergeld im Großherzogthum betreffend, wonach als Zahlungsmittel im Lande neben dem großherzoglichen Staatspapiergeld vom 1. Jan. 1856 an und bis auf anderweitige Bestimmung nachgeordnete Papiergeldgattungen zugelassen sind, als: 1) die königl. preussischen Kassenanweisungen und die Noten der königl. preussischen Bank; 2) das k. württembergische Papiergeld; 3) die großherzoglich badischen Grundrentenscheine; 4) die Noten der königl. bayerischen Hypotheken- und Wechselbank; 5) die Noten der herzoglich Nassauischen Landesbank; 6) die Noten der Bank zu Frankfurt a. M.

Dresden, 26. Dezember. Die Gefangennahme und Abführung des Dr. Frandl nach Oesterreich, ist in ihren Veranlassungen noch immer nicht aufgeklärt. Dr. Frandl, aus Brünn gebürtig, war als Mitglied der Wiener Aula an den Oktobertagen 1848 betheilig; er schrieb auf Veranlassung der vom Fürsten Windischgrätz verhängten Hinrichtungen „Wiener Gräber“, die 1849 in Leipzig bei D. Wigand erschienen. Für diese Vergehen, wie anzunehmen steht, amnestirt, lebte Frandl theils in Viena, wo er promovirte, theils mehrere Jahre in Weimar, zuletzt seit anderthalb Jahren hier. Er war, wie man erzählt, mit einem regelmäßigen österrösischen Paß versehen. Daß für seine plötzliche Verhaftnahme und Abführung nach Oesterreich in neuen politischen Vergehen der Grund zu suchen sei, möchte man bezweifeln, da Frandl sowohl in Weimar, wo er ein größeres episches Gedicht „Tannhäuser“ veröffentlicht, wie hier, nur seinen poetischen und wissenschaftlichen Studien lebte. (D. A. Z.)

Weimar, 23. Dez. Die Wahlen für die bevorstehende dreijährige Landtagsperiode sind vollendet. Der Landtag wird im Februar zusammentreten und besteht aus 31 Mitgliedern. Unter den vom Landtage zu behandelnden Gegenständen ist vorzüglich die katholische Frage hervorzuheben. Es müssen der katholischen Kirche einige notwendige KonzeSSIONen gemacht werden, da das alte Gesetz der jetzigen Zeit nicht mehr entspricht. Der Bischof von Fulda soll derartige Wünsche ausgesprochen haben, welche vorzüglich für die beiden katholischen Aemter uners Landes, Geisa und Dornbach, wichtig sind. — Die Nachricht, daß auch bei uns die vormalig privilegierten Rittergutsbesitzer eine Eingabe an die Regierung und an den Landtag gemacht hätten, ist unbegründet. Das Ganze reduziert sich auf eine vollkommen gerechtfertigte Bitte vieler Gutsbesitzer an die Regierung, von dem Heimatsverbande der Gemeinden wieder eximirt zu werden und in polizeilicher Beziehung nicht mehr von den Bürgermeistern der Dörfer abzuhängen, welches Verhältniß viel Drückendes mit sich führt. (Postz.)

Frankreich.

Paris, 25. Dezbr. Nach Briefen aus Neapel vom 18. Dezember war der Kronprinz ernstlich unwohl. Derselbe befand sich in Capellamare. Er ist bekanntlich der einzige Sohn der ersten Gemahlin des Königs, einer sardinischen Prinzessin. Seine Erziehung ist sehr streng. Man fürchtet, daß er frühzeitig sterben wird. Sein ältester

Bruder, der nach ihm Kronprinz sein würde, ist der Sohn der zweiten Gemahlin des Königs, einer Öster. Erzherzogin. — Mit der Befestigung von Capua fährt man sehr eifrig fort. — Obige Briefe melden, daß der Engländer Eduard Murray endlich in Freiheit gesetzt worden ist. Derselbe wurde, von Gendarmen eskortiert, nach Civita-Vecchia gebracht, und dort am 16. auf dem französischen Dampfer nach Malta eingeschifft. Murray war bekanntlich im Jahre 1849 beschuldigt worden, sich an der Ermordung des Grafen Severino betheiligt zu haben. Er wurde deshalb zum Tode verurtheilt. Aus Marseille traf hier heute folgende Depesche ein: „Der Caire ist mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 13. Debr. hier eingetroffen. Denselben zufolge ist Arif Pascha zum Muschir ernannt worden, und Halim Pascha hatte Befehl erhalten, sich nach Erzerum zu begeben. Die Nachrichten aus der Krim, die man in Konstantinopel erhalten hatte, waren vom 9. d. Die verdächtigen Kaufleute waren aus Balaklava ausgewiesen worden, und hatten sich nach Kamiesch geflüchtet. Das Wetter auf dem schwarzen und dem mittelländischen Meere war schrecklich. An den Sulinamündungen waren zwölf Schiffe gescheitert. Denselben Nachrichten zufolge, hatte die Garnison von Kouta die Citadelle dieser Stadt geräumt, und sich nach Gori, am Eingange des Passes, der nach Georgien führt, zurückgezogen.“

Paris, 24. Dezember. Der Moniteur berichtet aus Algier, daß auf Anordnung des General-Gouverneurs vier mobile Kolonnen von den südlichsten Punkten der französischen Besitzungen aus in die algerische Sahara abgegangen sind, um mit der nomadischen Bevölkerung dieser Gegenden, wo jetzt in Folge der französischen Herrschaft eine bisher ungekannte Ruhe herrscht, in Hinsicht auf Handel, Ackerbau und Gewerbe wo möglich nähere Beziehungen anzuknüpfen. Diese vier Kolonnen werden 800 Kilometer vom Küstengebiet entfernt die französischen Waffen auf einer Ausdehnung von 1000 Kilometer der östlichen Sahara zeigen. Der Gesundheitszustand der Truppen war vortrefflich. Sie wurden überall beifällig aufgenommen. Das Wetter war prächtig. Eine dieser Kolonnen traf in Duargla zwei Deputationen der Tuaregs, die sich nach Algier zu begeben im Begriffe waren. Dieser Vorgang kann von äußerst wichtigen Folgen sein, indem er die Franzosen in Verbindung mit den Völkerschaften bringt, die so zu sagen den Schlüssel der Kommunikation zwischen der algerischen Sahara und dem Innern Afrikas besitzen. Das Erscheinen der Abgeordneten dieses kriegerischen Volks, das bis jetzt nichts als Jagd und Plünderung der Karawanen kannte, wird auf die Eingebornen tiefen Eindruck machen, die darin einen abermaligen Beweis von der gewaltigen Anziehungskraft des französischen Namens und des Ruhmes seiner Waffen sehen werden.

Herr von Seebach hat nicht vorgestern, sondern schon vor vier Tagen Paris verlassen. Er soll wenig an die Wiederherstellung des Friedens glauben. — In den französischen Seehäfen baut man gegenwärtig an 400 schwimmende Batterien. — Die kürzlich von der Independance belge gebrachte Nachricht, daß der General Canrobert sich mit der Tochter des kaiserlichen Arztes Meyer verheirathet werde, ist ganz unbegründet. Fräulein Meyer, die 400,000 Franken Mitgift hat und ein reizendes Mädchen von 17 bis 18 Jahren ist, hat nicht die geringste Absicht, über den jedenfalls etwas zweifelhaften Ruhm des zukünftigen Marischalls seinen Jahre zu vergessen.

25. Dezember. Durch Dekrete im Moniteur wurden für 1856 ernannt: zum Präsidenten des Senats Herr Troplong; zu Vice-Präsidenten die Herren Mesnard, Drouin de l'Épée, Baraguay d'Hilliers und Regnaud de St. Jean d'Angely; zu Vicepräsidenten des gesetzgebenden Körpers die Deputirten Schneider und Reveil; zu Quästoren die Deputirten Gast-Vimaur und Hebert. — Ein weiteres Dekret autorisirt die dahier unter der Benennung „Pariser Gesellschaft für Beleuchtung und Heizung durch Gas“ gebildete anonyme Gesellschaft, an deren Spitze die Gebrüder Pereire stehen, und genehmigt ihre Statuten. — Der Moniteur berichtet seine frühere Angabe nach den Aktenstücken des Kriegs-Ministeriums dahin, daß der Verlust der kaiserlichen Garde in der Krim an Todten und Verwundeten 5131 Mann, worunter 181 Offiziere, betragen hat.

Großbritannien.

London, 24. Debr. Die Times erklärt heute, daß Turr's Gefangennehmung nur aus dem einen Grunde eine gefessliche Beschwerde zulasse, weil sie auf türkischem Grund und Boden erfolgt ist; ein diplomatisches Einschreiten zu seinen Gunsten könne daher völlerrechtlich nur vom Sultan ausgehen.

Gestern hielt Kardinal Wiseman seine 4. und Schlußvorlesung über das österreichische Concordat. Er begann mit der Erklärung, daß er auf eine etwaige Kritik seiner Bemerkungen nicht antworten werde, und es sei gekommen, wie er vorausgesetzt, die anfänglich durch das Ereigniß erregte Sensation im englischen Publikum habe sich ganz verloren. Der erste Artikel und die Grundlage des Concordats enthalte den einfachen Satz, daß die heilige katholische Religion in Oesterreich für ewige Zeiten aufrecht erhalten werden soll; dies mache sie aber nicht zur Staatskirche und entziehe anderen Religionsgemeinschaften keineswegs die ihnen vom Staat gewährleistete Duldung. Der zweite Artikel gestatte der Geistlichkeit die ungehinderte Korrespondenz mit dem heil. Vater. Für die Unterthanentreue der österreichischen Bischöfe bürgte dem Kaiser schon der Eid, den sie vor dem Empfang der Weihe schwören. Auch der jetzige erleuchtete Herrscher Frankreichs habe ja den Verkehr mit Rom frei gegeben. Alle 9 Artikel des Concordats hätten keinen anderen Zweck, als der Kirche ihre freie Wirksamkeit zu sichern. Früher konnte ein Bischof nicht einmal seine Pastoralpredigt ohne Censur drucken lassen. Was würde man in England dazu sagen, wenn die Bischöfe von Greter und Oxford ihre Ansprachen an den Klerus einem Mayor und Gemeinderath zur Prüfung vorzulegen hätten. Die Ernennung der Bischöfe bleibe in den Händen des Kaisers, obgleich er dabei die Bischöfe der Provinz zu Rath ziehen werde. Dasselbe System wäre der anglikanischen Kirche zu empfehlen, deren Bischöfe der jeweilige Premier ernenne. Nach einer Verwahrung gegen die Intoleranz von Greter Hall, „dieser Kathedrale des unorganischen Protestantismus“, rief der Kardinal den Segen des Himmels auf den Kaiser von Oesterreich herab und sprach die Zuversicht aus, daß das Concordat seinen Thron beständig werde.

Nach der „Nation“ haben 9 oder 10 der eifrigsten katholischen Priester in der Grafschaft Meath strengen Befehl aus Rom (von Monsignor Barnebo) erhalten; jede Betheiligung an den politischen Meetings in Dublin zu vermeiden. Demnach hätte das Prinzip, welches der selige Mr. Lukas bekämpfte, in Rom den Sieg davon getragen.

E. C. London, 25. Dezember. Graf Valerian Krasiński, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der polnischen Emigration, ist am 22. d. in Gdingen gestorben, wo er seit 5 Jahren seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte. Einer altadeligen Familie aus der polnischen Provinz Weiß-Rußland entsprossen, bekleidete er in seinem besten Mannesalter den Posten des Chefs im Ministerium des öffentlichen Unterrichts vom Königreich Polen, und vermittelte als solcher manche Differenzen zwischen den verschiedenen Glaubensgenossenschaften. Er war es, der das Rabbiner-Kollegium von Warschau gründete, aus dem

schon tüchtige jüdische Schriftgelehrte hervorgegangen sind, und seinem Streben, den Polen gute Bücher zu einem wohlfeilen Preise zu verschaffen, verdankte sein Vaterland den ersten Stereotypendruck, dessen Einführung ihm nicht unbedeutende Geldopfer gekostet hatte. — Beim Ausbruch der Revolution vom Jahre 1830 wurde Graf Krasiński vom Fürsten Adam Czartoryski, dem damaligen Chef der nationalen Partei, mit noch anderen nach England gesandt, um daselbst die Interessen Polens zu vertreten, und seit jener Zeit hatten die Verhältnisse es ihm nicht mehr gestattet, den Kontinent wieder zu betreten. Durch den unglücklichen Ausgang der poln. Revolution wie so viele seiner Genossen völlig verarmt, suchte er sich hinfort durch literarische Arbeiten im fremden Lande fortzuhelfen, und veröffentlichte als seine erste Arbeit in engl. Sprache eine Uebersetzung des polnischen Romans „Sigmund August“, oder „Polen im 16. Jahrhundert.“ Ihr folgte sein bedeutendstes Werk: „The History of the Reformation in Poland,“ das ihm eine geachtete Stelle unter den Geschichtsschreibern unserer Zeit sicherte, ins Deutsche und Französische übersezt wurde, und wofür er unter Anderem vom verstorbenen Könige von Preußen die goldne Verdienst-Medaille sammt einem eigenhändig unterzeichneten Schreiben erhielt. Höchst schmeichelhafte Anerbietungen, die ihm von Preußen und selbst von Rußland gemacht wurden, glaubte der Graf jedoch ablehnen zu müssen, und zog es vor, als unabhängiger Mann in England zu leben, wiewohl er sich daselbst manchen harten Entbehrungen ausgesetzt sah. Er arbeitete fleißig für englische Zeitschriften, und veröffentlichte, sieben Jahre nach dem Erscheinen seines ersten, oben genannten, historischen Werkes, sein zweites, betitelt: „A Sketch of the Religious History of the Slavonic Nations;“ dem seit dem Jahre 1848 mehrere in die Zeit schlagende Broschüren folgten, (als: „Panslavism and Germanism;“, „Russia and Europe;“, „Russia, Poland and Europe;“, „Opinions of Napoleon I. regarding Poland.“) Seine letzten unvollendeten Arbeiten sind eine Broschüre: „The Polish Question“, und eine Geschichte Polens, von der bloß die ersten Lieferungen erschienen sind. Sein Tod wird von der polnischen Emigration und von seinen zahlreichen literarischen Freunden in England tief betrauert.

Kapitän Sherard Osborn, der sich als Kommandeur des Geschwaders im azowischen Meere so rühmlich hervorgethan hat, ist mit seinem Gefährten, Kapitän Lambert hier angekommen.

Das Linienschiff „Neptune“, 120, das ursprünglich nach Neapel bestimmt gewesen war, und die letzten Monate über im Tajo gelegen hatte, ist gestern in Portsmouth eingelaufen. — Gleichzeitig traf auch der „Rattlesnake“ ein, ein Schiff, das, wie man sich erinnern wird, im Februar 1852 nach der Behringsstraße abgeschickt worden war, um den Spuren Franklins aufsuchenden Fahrzeugen Beistand zu leisten; den Winter 1853–54 war es in der Behringsstraße eingefloren, führte im darauffolgenden Frühjahr, seiner Bestimmung getreu, dem Polarfahrer „Enterprize“ Nahrungsmittel und Proviant zu, und ist jetzt über Valparaiso nach der Heimat zurückgekehrt.

Die mehreremals erwähnten Gauner Edmund und Louis Schöhl, welche hier preussische Zehnthaler-Scheine fabriziren wollten, standen gestern wieder vor dem Polizeigerichte, das sie jetzt den Affisen überantwortet hat.

Aus Bentkai, dem großen britischen Hospital am Bosporus, schreibt man vom 8ten dieses, daß daselbst seit dem 1. Dezember bloß ein einziger deutscher Legionär (ein Jäger an der Brustwassersucht) gestorben sei. Von allen Seiten wird ein deutscher Arzt, der im Hospital angestellt ist, Namens Bader, seiner Tüchtigkeit wegen gerühmt. — Die Einrichtungen des Hospitals selbst sollen nichts zu wünschen übrig lassen.

Italien.

Rom, 17. Dez. Heute wurde im Vatican ein Konsistorium abgehalten, in welchem vier Prälaten zur Kardinalwürde erhoben wurden, darunter der bisherige Erzbischof von München, Graf Reissach (mit dem römischen Presbyteriatitel von San Lorenzo in Panisperna, auf dem Viminal) und Fürst-Erzbischof Rauscher in Wien. Nach diesem feierlichen Akt wurden mehrere Bischöfe ernannt. Die Erzherzöge ff. H. waren nach Florenz abgereist.

N Turin, 20. Dezember. Da der diesjährige Carneval sehr kurz ist, bereitet man sich um so mehr vor, denselben nach Möglichkeit glänzend zu machen; obwohl der König, da das Trauerjahr noch nicht beendet ist, keine Hof-Bälle geben wird. — Ein erfreuliches Zeichen des hiesigen konstitutionellen Lebens ist die vollkommene Religions-Freiheit für die Evangelischen. Die Waldenser-Geistlichen feiern beinahe überall im ganzen Lande die Begräbnisse ganz öffentlich auf den katholischen Kirchhöfen. Am 18. war ein solches Begräbniß in Cuneo, wo man noch vor 15 Jahren die Waldenser verbannte. Zwar hatte der Bischof den Bürgermeister zu sich beiseiden und ihm die Schlüssel zum Kirchhofe (campo santo), abfordern lassen, allein dieser ließ antworten: er brauche heut die Schlüssel selbst, und würde nach dem Begräbniß kommen. Die Leiche wurde von sehr vielen Katholiken begleitet, und der Leichenzug ebrerbietig mit dem Geistlichen begrüßt, die Nationalgarde präsentirte vor der Hauptwache, und andächtig hörte eine Menge Anwesender der Leichenrede zu. Dem Gebete für den geliebten König folgte das Gebet für den Papst, für den Bischof und die Geistlichkeit des Ortes, daß sie Gott leite, um gute Hirten der ihnen anvertrauten Herde zu sein. An demselben Tage wurde in der Kammer der Abgeordneten dem waldensischen Cultus eine Subvention von 6000 Franken bewilligt, wie dies seit der Einführung der Constitution als Entschädigung für konfiskirte Güter geschehen war. Darüber ereiferte sich das kirchliche Blatt des Markgrafen Virago auf das Heftigste und beklagt, daß die Bemühungen der Stützen der Religion, des Grafen de la Torre und des Grafen Solar della Margaritta, nicht durchgedrungen wären; sondern daß der Minister-Präsident Cavour mit wahrer Herzlichkeit für diese Regier gesprochen, da ohnehin alle nicht kirchlichen Blätter sich zum Protestantismus hinneigten. — Die Staats-Eisenbahnen liefern bereits einen bedeutenden Gewinn, seit die Linie von Genua nach der Schweiz beendet ist, so daß bei Gelegenheit der jetzigen Verhandlungen über das Budget nachgewiesen wurde, wie die Einnahmen dieser Eisenbahnen in diesem Jahre 3 Millionen Franken mehr als im vorigen Jahre betragen haben. — Der kommandirende General des sardinischen Armeekorps, della Marmora, wird in diesen Tagen hier erwartet, da er sich nach Paris begibt, um einem daselbst zu haltenden Kriegsrathe beizuwohnen. — In diesen Tagen wurden ein Paar Eheleute von dem hiesigen Appellations-Gerichte zum Tode verurtheilt, weil sie ihr Kind mit Phosphor-Säure, von Zündhölzchen entnommen, vergiftet hatten, wozu die Frau, als Stiefmutter, aus Eigennutz die hauptsächlichste Veranlassung gegeben haben soll. Dies Erkenntniß hat ziemliches Aufsehen gemacht, da der objektive Thatbestand nicht gehörig festgestellt schien, indem die Sachverständigen darüber nicht einig waren, daß eine solche Vergiftung von Wirksamkeit sein könne.

Amerika.

Newyork, 12. Debr. Die erwartete Präsidentenbotschaft ist noch immer nicht erschienen, da der Kongreß nach 45 Abstimmungen nicht im Stande gewesen war, sich über die Wahl des Sprechers zu

einigen. Bei der letzten Abstimmung hatte Banks, ein republikanischer Know-Nothing, 106 Stimmen für sich, da aber mindestens 112 Stimmen erforderlich sind, mußte sich der Senat neuerdings unverrichteter Sache vertagen. — Aus Washington wird als ganz zuverlässig gemeldet, es sei eine auf die Crampton-Differenz bezügliche Depesche von Mr. Buchanan eingelaufen, des Inhalts, daß die britische Regierung es höchst zwar aber entschieden ablehnt, über die ihrem Agenten zur Last gelegte Verletzung der amerikanischen Neutralitäts-Gesetze, eine, den Wünschen der amerikanischen Regierung entsprechende Erklärung abzugeben. — Die Regierungen von San Salvador, Honduras und Costa Rica haben in Washington gegen die Anerkennung der gegenwärtigen Regierung von Nicaragua aufs bestimmteste protestirt und erklärt, sie seien entschlossen, alle revolutionären Eindringlinge aufs Aeupferste zu bekämpfen. Dagegen hat die amerikanische Regierung ein neues Freirenterunternehmen, zu dem in Newyork Vorbereitungen getroffen wurden, im Keime unterdrückt. — In Kansas nehmen die Verwickelungen einen ernsten Charakter an, nachdem die Staaten-Regierung dem Souveraine die erbetene Truppen-Aussitz verweigert hat. Am 6. d. sollen 400 bis 500 Mann mit 1000 Mäusketen und einigen Artilleriegeschützen die Stadt Independence passirt haben, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. — Aus Kalifornien waren per „Northern Light“ 326,301 Pfd. baar und Briefe von 20. ult. eingetroffen. Unter den Passagieren befand sich der neue amerikanische Postschiff aus Nicaragua, Mr. French; er brachte die Ratifikation des neuen zwischen Nicaragua und den vereinigten Staaten abgeschlossenen Traktates und soll außerordentliche Vollmachten besitzen, um die Differenzen zwischen seiner Regierung, Amerika und England auszugleichen. — Die Minenberichte aus Kalifornien lauten sehr günstig; die neuen Fundörter in Table Mountain hatten eine große Masse Arbeiter angelockt, zumal in den Höhlen daselbst neuestens Diamanten gefunden worden sein sollen. Die Indianer im Norden waren noch immer sehr lästig. Im Rouge-River-Thale waren 400 Mann amerikanischer Truppen und Freiwillige von 300 Indianern, mit einem Verluste von 18 Mann zurückgeschlagen worden. — Am 5. d. hatten die Banquiers Sanders und Braham ihre Zahlungen eingestellt. — Die Stadt Canon City war das Opfer einer Feuersbrunst geworden; der Schaden wird auf 30,000 Pfd. veranschlagt. — Aus Granada vom 24. ult. und San Juan del Monte vom 1. d. läuft die erfreuliche Nachricht ein, daß, Dank der neuen Regierung, Handel und Ackerbau sich wieder beleben, daß eine Menge flüchtig gewordener Familien wieder in ihre Heimath zurückgekehrt sind. — In Newyork waren wieder Anzeichen von größerer Knappheit des Geldmarktes bemerkbar, obwohl Geld gegen gute Hypotheken noch immer zu 10 bis 12 pCt. leicht zu haben war.

Breslau, 28. Dezember. [Polizeiliches.] Am 23. d. M. Abends gegen halb 10 Uhr geriet in dem Gehöft des Hauses Klein-Großengasse Nr. 35 die Düngrube in Folge hineingeworfener noch nicht erloschener Asche in Brand, doch wurde jede weitere Gefahr bald beseitigt.

Es wurden gestohlen: Reusfahrrad Nr. 19 ein Federbett-Kopfstücken mit braun- und rothfarbtem Ueberzug; Gartenstraße Nr. 20 ein Damenmantel von graugelblicher Farbe, fünf Damen-Überröcke von verschiedenen Stoffen und Farben, zwei Damenkleider, drei weiße und zwei buntkattunene wattirte Unterröcke; Schuhstraße Nr. 57 drei silberne Theelöffel, zwei derselben gez. M. S., der dritte gez. „Mau“; Reherberg Nr. 9 ein schwarzer Tuchmantel mit schwarzem Sammtkragen, im Werthe von 20 Thlr.; Ring Nr. 24 drei Paar Frauenschuhe und ein Umschlagetuch. — Zwei Scheffel Korn sind als herrenloses Gut polizeilich in Beschlag genommen worden.

Gefunden wurden: Ein Bürgerbrief, dem Schuhmacher Karl Friedrich August Heinrich gehörig; 13 Exemplare des Gewerbestatutes; ein kleiner Schlüssel; zwei alte kleine Schlüssel, eine Zange, zwei Gardinenhalter, eine alte Feder zu einem Thüfchloß und ein Bügel, anscheinend zu einer Kaffeemühle gehörig.

Verloren wurden: Eine grüne wollene Börse, enthaltend ein Zweithalerstück und einige Silber- und Kupfermünzen; ein Schlittschuh. (Pol.-Bl.)

Berliner Börse vom 27. Dezember 1855.

Fonds-Course.		Wechsel-Course.	
Freiw. St.-Anl. 4 1/2	100 1/2 Gl.	Niedersteffische ... 4	92 1/2 bez.
St.-Anl. v. 1850 4 1/2	101 bez.	dito Prior. ... 4	93 bez.
St.-Anl. 1852 4 1/2	101 bez.	dito Pr. Ser. I. II. 4	92 1/2 Br.
St.-Anl. 1853 4 1/2	97 1/2 Br.	dito Pr. Ser. III. 4	92 1/2 Br.
St.-Anl. 1854 4 1/2	101 bez.	dito Pr. Ser. IV. 5	102 1/2 Br.
St.-Anl. 1855 4 1/2	101 bez.	dito Zwischbahn 4	55 1/2 Gl.
Präm.-Anl. v. 1855 3 1/2	108 1/2 u. 1/2 bez.	Nordb. (Fr.-Wschl.) 4	53 1/2 u. 53 bez.
St.-Schuldsch. 3 1/2	85 1/2 bez.	dito Prior. ... 5	—
Seeb.-Pr.-Sch. 3 1/2	—	Obersteffische A. 3 1/2	219 Br., 218 1/2 Gl.
Preuss. Bank-Anth. 4	129 1/2 bez.	dito B. 3 1/2	187 1/2 bez.
Pofener Pfandbr. 4	101 Br.	dito Prior. A. 4	—
Polnische III. Em. 4	89 1/2 Gl.	dito Prior. B. 3 1/2	81 1/2 bez.
Poln. Dbl. 5000 Fl. 4	79 1/2 bez.	dito Prior. C. 4	90 1/2 Gl.
Poln. Dbl. 1000 Fl. 4	84 1/2 Gl.	dito Prior. D. 3 1/2	79 bez.
Poln. Dbl. 200 Fl. 4	19 Br.	Rheinische ... 4	114 bez.
Hamb. Pr.-Anl. 4	64 etw. bez.	dito Prior. Stm. 4	113 1/2 Br.

Aktien-Course.		Wechsel-Course.	
Nachn.-Mastrichter 4	49 Br.	Amsterdam ... 1. C.	142 1/2 Br.
St.-Anl. v. 1850 4 1/2	91 1/2 Br.	ito ... 2. C.	141 1/2 bez.
Berlin-Hamburger 4	113 1/2 Br.	Hamburg ... 1. C.	151 1/2 bez.
St.-Prior. I. Em. 4 1/2	102 1/2 Gl.	ito ... 2. C.	149 1/2 bez.
St.-Prior. II. Em. 4 1/2	102 Gl.	London ... 3. C.	68 1/2 19 1/2 Sg. S.
Berbadische ... 4	161 bez.	Paris ... 2. C.	79 1/2 bez.
Breslauer-Freiburg. 4	140 Gl.	Wien ... 2. C.	92 bez.
St.-Prior. ... 4	123 1/2 Gl.	Breslau ... 2. C.	—
Köln-Mindener ... 3 1/2	169 1/2 a 170 bez.	Leipzig ... 2. C.	99 1/2 Br.
St.-Prior. ... 4 1/2	101 1/2 bez.	Frankfurt a. M. ... 2. C.	56 1/2 20 Sg. Sg.
St.-Prior. II. Em. ... 5	103 1/2 Gl.		
St.-Prior. III. Em. ... 4	90 1/2 Gl.		
St.-Prior. IV. Em. ... 4	90 1/2 Gl.		
St.-Prior. V. Em. ... 4	89 1/2 bez.		
St.-Prior. VI. Em. ... 4	115 bez.		
Mecklenburger ... 4	50 1/2 a 1/2 bez.		

Die Tendenz der Börse war heute im Allgemeinen eine günstige und die Course einiger Aktien erfuhr durch ansehnliche Ankäufe eine Steigerung. Neu an den Markt kamen Köln-Krefelder 4 1/2 % tige Prioritäts-Obligationen und wurden zu 98 % gehandelt. Die russische 5 % tige Anleihe bei Stieglist und Comp. 86 bez. Von Wechseln stellten sich Wien, Amsterdam und Leipzig in langer Sicht höher, dagegen Hamburg in beiden Sichten, London, Paris und Frankfurt niedriger.

Stettin, 27. Debr. Weizen unverändert, pro Frühjahr 84–89 Pfd. gelber 116 Thlr. bez. 88–89 Pfd. do. 129 Thlr. Br. Roggen fest, loco eine Annemlung pro 82 Pfd. 91 Thlr. bez., 86 Pfd. pro 82 Pfd. 91 1/2 Thlr. bez., 85–86 Pfd. pro 82 Pfd. 90 1/2 Thlr. bez., 84 Pfd. pro 82 Pfd. effektiv 90 1/2 Thlr. bez., 82 Pfd. pro Dezember 91 1/2 Thlr. Br., pro Dez. Januar do., pro Frühjahr 92 1/2, 93 Thlr. bez., 92 Thlr. regulirt. Gerste, pro Frühjahr 74–75 Pfd. große 67 Thlr. Br., 66 1/2 Thlr. Glb., do. ohne Benennung 66 1/2 Thlr. bez., 66 Thlr. Glb. Hafer schwimmend pro Conn. pro 52 Pfd. 41 1/2, 41 1/2 Thlr. bez., pro Frühjahr 50–52 Pfd. excl. poln. und preuss. 43 1/2, 43 1/2 Thlr. bez., 51–52 Pfd. 44 Thlr. bezahl. Erbsen loco kleine Koch- 95 Thlr. Br. Nüßel sehr stille; loco 17 1/2 Thlr. Br., pro Dezember und Dez.-Januar do., pro April-Mai 18 Thlr. Br., pro September-Oktober 15 1/2 Thlr. Br. Spiritus ziemlich unverändert, loco ohne Faß 11 1/2 bez., mit Faß 10 1/2 % bez., pro Dezember 11 1/2 Glb., pro Dez.-Jan. do., pro Jan.-Febr. 10 1/2 % bez. u. Br., pro Frühjahr 10 1/2 % bez. u. Br., 10 1/2 % Glb.